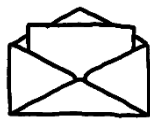


[friedensbildung-schule.de](http://friedensbildung-schule.de)

Frieden will gelernt sein.



# NEWSLETTER

## Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ausgabe 1/2015, Januar 2015



Aktionsgemeinschaft  
Dienst für den Frieden



EAK  
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG  
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION  
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Feiertage haben wie jedes Jahr eine Zäsur gesetzt. Manches Thema mag mit diesem Abstand betrachtet nochmals anders aussehen. 2014 hat im Bereich Friedensbildung einige Neuerungen gebracht: Nicht nur erfährt das Thema durch die vielen medial vermittelten Krisen neue Aufmerksamkeit. Auch die Äußerungen der Regierung und des Bundespräsidenten haben an vielen Stellen die Forderung nach einer anderen Friedenspolitik und mehr Friedensbildung ausgelöst.

Auch der Versöhnungsbund befasst sich mit dem Thema Friedensbildung. Unser Gastbeitrag zeigt dessen Beiträge zu verschiedenen Zeitpunkten seiner hundertjährigen Geschichte, aber auch in verschiedenen Ländern bzw. Zweigen seiner internationalen Organisation.

In Baden-Württemberg verhandeln Friedensaktivisten und Kultusministerium, wie das Thema Friedensbildung an Schulen umfassend verankert werden kann. Damit einher geht auch weiterhin die Forderung, die Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr aufzulösen.

Auch in Sachsen-Anhalt beschäftigt sich das Kultusministerium mit der Präsenz der Bundeswehr im Unterricht. Die Handreichung des Ministers Dorgerloh zu diesem Thema hat dabei eine heiße Diskussion ausgelöst.

Als Empfehlung für den Unterricht stellen wir in dieser Ausgabe u.a. eine weitere Aktuelle Stunde zum Thema Ukraine, Russland und Europäische Union vor, da ein Ende des Konflikts leider noch nicht in Sicht scheint.

Und natürlich geben wir auch einen Ausblick auf Termine und Veranstaltungen im Jahr 2015.

Ein informatives Leseerlebnis wünscht

*Isabella Bauer*

## Internationaler Versöhnungsbund: 100 Jahre Beiträge zur Friedensbildung

### Gastbeitrag von Achim Schmitz

Im Jahr 2014 feierte der Internationale Versöhnungsbund in Konstanz sein hundertjähriges Bestehen. Seine geistigen Grundlagen wurden genau in dem Jahr gelegt, in dem der Erste Weltkrieg begann. Bei der Jubiläumsveranstaltung führten Referierende aus der ganzen Welt friedensbildende Workshops durch. Im Anschluss veranstaltete das deutsche „Team Friedensbildung“ eine Friedenswoche mit zahlreichen Referierenden und Themen. Es ging u.a. um das von Quäkern entwickelte Projekt Alternativen zur Gewalt (Trainings in gewaltfreier Konfliktaustragung), um den spannenden friedensethischen Diskussionsprozess in der Evangelischen Kirche in Baden, auch wurde der Dialog mit Menschen, die unsere politischen Ansichten nicht teilen, geprobt.

Weil Versöhnung vielschichtige auch soziologische, psychologische und ökonomische Dimensionen hat, ohne deren Beachtung Krieg nicht überwunden werden kann, ist Bildungsarbeit für den Frieden ein Grundanliegen des Versöhnungsbundes. Vielfältig engagierten und engagieren sich Versöhnungsbund-Mitglieder in der Friedensbildung.

Wilhelm Mensching, der Geschäftsführer des Deutschen Zweiges bis 1933, gründete 1948 das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg als Friedensschule mit dem Ziel einer systematischen Ausbildung zum Friedensarbeiter. Später trug die Arbeit des Versöhnungsbundes zur Gründung z.B. des Forum Ziviler Friedensdienst, der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und des Bund für Soziale Verteidigung bei. Seit 1997 werden Friedensfachkräfte qualifiziert und in Konfliktgebiete entsandt. In diesem Freundschaftsheim führte Eric Bachman 1972 die ersten Trainings in Gewaltfreier Aktion in Deutschland durch. Seither gehören Trainings zu den unverzichtbaren Vorbereitungen Gewaltfreier Aktionen, ob gegen Atomwaffen oder gegen Atomkraft.

Thomas Nauerth schreibt zur Wirkung und Verbreitung solcher Friedensbildung: „Ein Hoffnungszeichen ist auch, dass einzelne gewaltfreie Verfahren, wie Mediation und Methoden gewaltfreier Konfliktlösung allmählich in den gesellschaftlichen Mainstream eingewandert sind. Auch die Etablierung von gewaltfreien Friedensdiensten ("Christian Peacemaker Teams"; "Peace Brigades International"; "Forum Ziviler Friedensdienst") ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Gesellschaft, die tötende Gewalt als Mittel nicht mehr braucht. Die Vorgeschichte zur Gründung des "Forum Ziviler Friedensdienst" zeigt, was Kirchen (hier die Berlin-Brandenburgische Kirche) in Zusammenarbeit mit Erfahrungen aus NGOs und Friedensforschung gesellschaftlich positiv bewirken können.“

In Frankreich ist es durch den Einsatz verschiedener Gruppen, stark inspiriert von dem Versöhnungsbundmitglied Christian Renoux, gelungen, dass die Regierung eine Grundausbildung in gewaltfreier Konfliktaustragung für alle Lehrenden an Schulen zur Pflicht machte.

Nicht zuletzt bei den Jahrestagungen gibt es Angebote zur gewaltfreien Kommunikation und manchmal auch Planspiel-Einheiten wie z.B. 1992 nach einem Bericht von Theodor Ebert zum gewaltfreien Abhalten rechtsextremer Angriffe gegen ein Flüchtlingsheim und 2014 zu Lösungen für internationale Konflikte (Civil Powker). Einzelne Zweige des internationalen Versöhnungsbunds beteiligten sich an europäischen Projekten und erstellten ein internationales Manual „Peace Education Courses for Adults“ (vgl. [www.empath.eu](http://www.empath.eu)).

So dürfen wir gespannt sein, in welchen Handlungsfeldern der Friedensbildung sich der Versöhnungsbund in den nächsten 100 Jahren engagieren wird und welche Impulse davon in den Gesellschaften aufgegriffen werden.

# Neues aus Projekt und Netzwerken

## Baden- Württemberg: Neue Kooperationsvereinbarung zur Friedensbildung

Das Kultusministerium hat am 30. Oktober 2014 gemeinsam mit Vertretern von Kirchen, Gewerkschaften, Organisationen der Friedensbewegung und der Jugendarbeit eine Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in Schulen unterzeichnet. Als erstes Kultusministerium übernimmt Baden-Württemberg die Verantwortung für eine stärkere Verankerung von Friedensbildung an Schulen. Gemeinsam mit den Unterzeichnern wird es in den kommenden Monaten erarbeiten, wie die Aufgabe konkret umgesetzt werden soll.

Zur gemeinsamen Erklärung: <http://tinyurl.com/nplmw56>

Zur Rede der GEW- Vorsitzenden Doro Moritz anlässlich der Unterzeichnung: <http://www.schulfrei-für-die-bundeswehr.de/Hintergruende/Rede%20Unterzeichnung%20Erklaerung%20Friedensbildung%20Moritz.pdf>

## Baden- Württemberg: Neue Kooperationsvereinbarung mit Bundeswehr

Die neue Kooperationsvereinbarung zwischen der Bundeswehr und dem Land Baden-Württemberg enthält zwar keine grundlegenden Änderungen der Zusammenarbeit. Zumindest jedoch können Lehrkräfte und ReferendarInnen selbst entscheiden, ob sie ein Angebot der Bundeswehr in Anspruch nehmen. Ansonsten stellt die neue Vereinbarung stärker heraus, dass die „sicherheitspolitische Bildung“ an den Schulen ausgewogen angelegt sein müsse. VertreterInnen von GEW und Friedensorganisationen kritisierten hingegen, dass die Landesregierung die Kooperationsvereinbarung nicht ersatzlos gestrichen habe.

Zur Vereinbarung: [https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/140814\\_Kooperationsvereinbarung-KM-Bundeswehr-unterzeichnet.pdf](https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/140814_Kooperationsvereinbarung-KM-Bundeswehr-unterzeichnet.pdf)

## Sachsen-Anhalt: Handreichung des Kultusministers löst Diskussion aus

Mit der Veröffentlichung einer Handreichung zum Umgang der Schulen mit Vertretern der Bundeswehr und der Friedensarbeit in Sachsen-Anhalt durch das Kultusministerium ist in Sachsen-Anhalt eine heftige Debatte losgegangen. Kultusminister Stephan Dorgerloh fordert, dass wann immer die Bundeswehr in Schulen eingeladen wird, auch ein Vertreter der Friedensaktivisten eingeladen werden muss. Hier die Pressemitteilung des Ministeriums und einige Pressestimmen zur Diskussion.

Pressemitteilung:

<http://www.presse.sachsen-anhalt.de/index.php?cmd=get&id=868782&identifizier=44e280e8cc41124f5e67f0e61d14b6be>

Pressestimmen:

[http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen\\_anhalt/1388311\\_Minister-erlaesst-Werbe-Verbot-fuer-Bundeswehr.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/1388311_Minister-erlaesst-Werbe-Verbot-fuer-Bundeswehr.html)

[http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen\\_anhalt/1388309\\_Studenten-wollen-ruestungsfreie-Uni.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/1388309_Studenten-wollen-ruestungsfreie-Uni.html)

[http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen\\_anhalt/sachsen\\_anhalt\\_newsticker/1388103\\_Missmut-in-der-CDU-ueber-Ministeriums-Handreichung-zur-Bundeswehr.html](http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/sachsen_anhalt_newsticker/1388103_Missmut-in-der-CDU-ueber-Ministeriums-Handreichung-zur-Bundeswehr.html)

## NRW: Erneute Forderung die Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr zu kündigen

Lehrer, Schüler, Friedensaktivisten und Gewerkschafter aus ganz NRW trafen sich am Samstag, den 8. November im DGB-Haus in Essen zu einer Tagung „*Kooperationsvereinbarung kündigen*“, die sich kritisch mit den Bundeswehr-Auftritten an Schulen und der Kooperationsvereinbarung zwischen NRW-Schulministerium und Bundeswehr auseinandersetzte.

Eingeladen hatten die GEW NRW, das Bündnis „*Schule ohne Bundeswehr NRW*“, die LandeschülerInnenvertretung und der Aachener Friedenspreis.

Ein ausführlicher Bericht zur Tagung findet sich auf der Webseite der Bewegung: <http://www.schule-ohne-bundeswehr-nrw.de/>

## NRW: Landesjugendring fordert Kündigung der Kooperationsvereinbarung

Der Landesjugendring NRW fordert die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen auf, die Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr aufzulösen und die Zusammenarbeit zu beenden!

Dazu verfasste er einen Antrag mit einem offenen Brief an die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft sowie an die Ministerin für Schule und Weiterbildung Sylvia Löhrmann.

Zum Beschluss: [http://ljr-nrw.de/fileadmin/content/ljr/Dokumente/Landesjugendring/Beschluesse/2014\\_Beschluss\\_VV\\_2014\\_Bundeswehr\\_Schule.pdf](http://ljr-nrw.de/fileadmin/content/ljr/Dokumente/Landesjugendring/Beschluesse/2014_Beschluss_VV_2014_Bundeswehr_Schule.pdf)

## Aktuelles zu Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

### Friedensbildung praktisch – Diskussionsveranstaltung am Alfred-Grosser-Schulzentrum

#### Nie wieder Krieg!? Von 1914 – 2014

Oberstufenschülerinnen und -schüler des Alfred-Grosser-Schulzentrums in Bad Bergzabern diskutierten mit interessanten Gästen über dieses Thema. Mit dabei: Roland Blach, DFG-VK und Koordinator der Kampagnen „atomwaffenfrei.jetzt“ und „Schulfrei für die Bundeswehr“. Der komplette TV-Mitschnitt der SWR1 Diskussion Leute Spezial vom 14.11.2014 findet sich unter diesem Link:

<http://www.swr.de/swr1/rp/programm/leute-spezial-nie-wieder-krieg/-/id=446640/nid=446640/did=14568564/1t1mdhi/index.html>

## Materialien

### Aktuelle Stunde: Russland und EU

Nach den Aktuellen Stunde zu den Massenprotesten in der Ukraine im Februar und zu den Sanktionen der EU gegen Russland im August bieten wir hier aus gegebenem Anlass eine weitere Stunde zum Konflikt zwischen EU und Russland über die Ukraine-Politik. Hier geht es um die politische Perspektive der EU und Russlands

sowie die völkerrechtliche Perspektive auf den Konflikt. Als Beispiel hervorgehoben wird die Einordnung der Krim-Krise: Handelt es sich um eine völkerrechtswidrige Annexion oder eine völkerrechtsgemäße Sezession? Ausgehend von Merkels Russland-Rede im November werden jeweils zwei divergente Texte zu den drei genannten Aspekten in Gruppen analysiert und im Kurs diskutiert.

## BpB: Unterrichtsmaterial zu Salafismus

Serahs alter Sandkastenfreund Ferhat hat sich seit einigen Jahren dem Salafismus angenähert und ist mittlerweile selbst Salafist geworden. Die gläubige Muslimin ist ratlos, wie sie sich verhalten soll... Anhand der Geschichte der beiden Freunde, die in kurzen Filmsequenzen auf DVD vorgestellt wird, informiert das zugehörige Unterrichtsmaterial „Salafismus in der Demokratie“ aus der Reihe „Entscheidung im Unterricht“ der Bundeszentrale für politische Bildung in einfacher und übersichtlicher Art über Salafismus und regt zur Diskussion der Vereinbarkeit der salafistischen Islamauslegung mit der deutschen Demokratie an. Das vier didaktisch und methodisch kommentierte Unterrichtssequenzen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung umfassende Material wurde von der Lehrerin Anne-Kathrin Scheu unter die Lupe genommen.

Zur vollständigen Rezension:

<http://www.bpb.de/lernen/formate/193842/im-praxistest-salafismus-in-der-demokratie-entscheidung-im-unterricht-heft-2-12>

Zum Unterrichtsmaterial (Die pdf-Version des Heftes ist kostenlos online abrufbar; die Print-Ausgabe, die zudem die zugehörige DVD umfasst kann für 1,50 Euro im Shop bestellt werden):

<http://www.bpb.de/shop/lernen/entscheidung-im-unterricht/164856/salafismus-in-der-demokratie>

## BpB: Lernmedium zu Islamismus

Ausgehend von einer historischen Betrachtung islamistischer Bewegungen werden in dem Dossier heutige islamistische Gruppierungen einer genauen Analyse unterzogen. Neben regional und weltweit agierenden islamistischen Organisationen steht dabei z.B. auch die Nachwuchsrekrutierung der Gruppierungen im Internet im Fokus. In Interviews nehmen die Politikwissenschaftler Herfried Münkler und Ulrich Schneckener zur aktuellen Situation Stellung. Ein Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, wie man Islamismus im Alltag begegnen sollte: Ausgehend von Hinweisen zur Thematisierung von Islamismus in Schule und Unterricht finden sich hier nützliche Tipps für die Bildungsarbeit. Zudem beschäftigt sich ein aktueller Artikel mit der salafistischen Radikalisierung in Deutschland.

Zum Dossier: <http://www.bpb.de/islamismus>

## Hintergrunddokument: „Alles fließe von selbst. Gewalt sei ferne den Dingen.“

Ein Beitrag über Friedensbildung als Teil des friedensethischen Diskurses von Eberhard Martin Pausch ist im Deutschen Pfarrerblatt, Ausgabe: 11/2014, erschienen: Frieden kann und will gelernt sein - deshalb ist Friedensbildung oder besser: Friedenspädagogik eine wesentliche Bildungsaufgabe in einer freiheitlichen Gesellschaft und Demokratie. Doch Eberhard Martin Pausch erinnert nicht nur an diese politisch-gesellschaftliche Herausforderung, sondern zeigt auch, wie bedeutsam Friedensbildung für die kirchliche Arbeit ist.

Download unter: <http://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/index.php?a=show&id=3709>

# Termine

---

## Seminare / Fortbildungen / Fachtagungen

### Ringvorlesung Friedensbildung der Uni Hamburg

Uni Hamburg Hörsaal C, Philosophen-Turm, Von-Melle-Park 6

Kontakt: Initiative Friedensbildung-Peacebuilding [www.znf.uni](http://www.znf.uni)

**8.1.2015** Using Media for Peacebuilding and Conflict Transformation

**15.1.2015** Transformationsprozesse nach Auflösung der Sowjetunion und die Ukraine-Krise

**22.1.2015** Grundlagen der europäischen Friedensordnung seit 1945

### Weiterbildung im Planspiel „Civil Powker“

Das Fränkische Bildungswerk führt auch 2015 wieder eine Reihe von Schulungen zum Planspiel Civil Powker durch.

Mehr Informationen zum Spiel gibt es unter: <http://www.civilpowker.de/>

Termine im ersten Quartal:

**16.1.2015, 15:00-19:00 Uhr** im Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit, Hessestr. 4, 90443 Nürnberg

**13.-14.3.2015** in München

Anmeldungen gehen an: [bayern@civilpowker.de](mailto:bayern@civilpowker.de)

### 7. Fachtagung Norddeutsches Netzwerk Friedenspädagogik

**19.-21.2.2015**, Bad Bevensen/Niedersachsen

Global Citizens & Local Heroes - Zusammenhänge. Konflikte. Engagement

## Kalender:

---

Und last but not least gibt es auf folgender Seite den interkulturellen Friedenskalender 2015 zum kostenlosen Download: [www.peace-calendar.org](http://www.peace-calendar.org)

# Impressum

---

## **Geschäftsstelle EAK & AGDF**

Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD

Endenicher Straße 41

D - 53115 Bonn

Tel.: 0228 / 24 999-0

Fax: 0228 / 24 999-20

[info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de)

V. i. S. d. P.:

Jasmin Schwarz, Projektleiterin

[schwarz@eak-online.de](mailto:schwarz@eak-online.de)

Die Artikel, auf die wir verlinken und die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Den Newsletter abonnieren oder abbestellen können Sie hier: <http://friedensbildung-schule.de/newsletter> oder mit einer E-Mail an [info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de)

Die E-Mail-Adressen werden nur für den Versand des Newsletters verwendet. Wenn Sie den Newsletter abbestellen, wird ihre E-Mail-Adresse wieder gelöscht.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

## **Tipps und Anregungen:**

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.Ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an: [info@friedensbildung-schule.de](mailto:info@friedensbildung-schule.de)

## **Gastbeiträge:**

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

## **Ansprechpartner/innen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:**

Projektreferentin: Isabella Bauer

[bauer@friedensbildung-schule.de](mailto:bauer@friedensbildung-schule.de)

Pädagogischer Projektreferent: Kai-Uwe Dosch

[dosch@friedensbildung-schule.de](mailto:dosch@friedensbildung-schule.de)